

## Ajub Khan in der Defensive / Opposition schürt Unruhen in Pakistan (Seite 10)

### Bonn wird endlich aktiv:

# Arzneimittel unter schärfere Kontrolle.



## Maßnahmen gegen gefährliche Medikamente

haa. Bonn, 1. Februar. Arzneimittel sollen schärfer kontrolliert werden. Bonn will mit dieser Forderung jetzt Ernst machen. Schon in der nächsten Woche wird eine von Bundesgesundheitsminister Käthe Strobel berufene wissenschaftliche Kommission schärfere Richtlinien ausarbeiten. Aus Hamburg gehört der zwölfköpfigen Arbeitsgruppe Prof. Dr. Reinhold Aschenbrenner an.

Hintergrund dieser Initiative der Bundesregierung dürfte nicht zuletzt der gegenwärtig abrollende Carter-Gang sein. Ausgelöst wurde sie offenbar durch den Fall „Menocil“. Nachdem von verschiedenen Seiten der Verdacht geäußert worden war, dieses verschreibungspflichtige Abmagerungsmittel könne schädliche Nebenwirkungen haben, wurde es von der ausländischen Herstellerfirma kürzlich wieder aus dem Handel gezogen. Gleichzeitig veranlaßte das Bundesgesundheitsministerium eine gründliche Prüfung des umstrittenen Präparats.

Nachdem der Hamburger Bundestagsabgeordnete und Arzt Dr. Rolf Meineske den Fall „Menocil“ in einer parlamentarischen Anfrage zur Sprache gebracht hatte, erklärte Frau Strobel, sie wolle die Arbeiten der wissenschaftlichen

### Glücksfamilie des Monats Seite 35

lichen Kommission beschleunigen. Von den Ergebnissen dieser Arbeiten werde es auch abhängen, ob und wie das Arzneimittelgesetz geändert werden müsse. Auch von ärztlicher Seite sind Bedenken gegenüber der bisherigen Prüfung von Arzneispezialitäten laut geworden, die gegenüber Medikamenten mit Substanzen noch unbekannter Wirksamkeit.

Die Arbeitsgruppe „Sicherung der Medizin“ soll

- Empfehlungen über die Anforderungen ausarbeiten, die an die pharmakologische und klinische Prüfung von Arzneimitteln nach dem jeweiligen Stand des Wissenschaftlichen sein;
- Anforderungen festlegen, die an die Qualifikation der Prüfer zu stellen sind; jener Personen also, die bei der Entwicklung von Medikamenten im Labor und klinisch mitarbeiten.
- Vorschläge ausarbeiten, wie die Verfahren verbessert werden können, die bei Verdachtsmomenten gegen Arzneimittel anzuwenden sind.

Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß als Ergebnis der Kommissionsberatungen der pharmazeutischen Industrie zusätzliche Auflagen für die Entwick-

### Kurz informiert

- Kühler Empfang**  
So kühl wie nie zuvor auf einer Provinzreise wurde am Freitag der französische Staatspräsident de Gaulle in Rottweil empfangen. Auf dem Rathausplatz von Rottweil kam es zu Demonstrationen. (dpa)
- Botschafter ernannt**  
Jugoslawien versucht gegenwärtig, die gespannt Beziehungen mit Ost-Berlin zu verbessern. Beigang der neuen Botschafter für die DDR und besetzte damit einen Posten, der beinahe ein halbes Jahr verwaist war. (dpa)
- Eppler in Akaba**  
Bundesentwicklungsminister Eppler besuchte am Freitag den jordanischen Hafen Akaba und übergab eine Reihe von Anlagen, die mit deutscher Hilfe gebaut wurden. Über die Bestimmung Anschließend erhielt der Minister von König Hussein einen Orden. (dpa)
- Tito nach Rumänien**  
Der jugoslawische Staatspräsident Josip Tito ist am Freitag abend zu einem Besuch Ruminiens aus Belgrad abgereist. (dpa)
- Textil kündigt Tarife**  
Die Gewerkschaft Textil- u. Bekleidungsindustrie hat die Forderung gestellt, zum 30. April beziehungsweise örtlich später, kündigt. Sie verlangt Verbesserungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen im Rahmen einer Gesamtbelastung von 8,5 Prozent. (dpa)

### Menschlich gesehen



**Journalist als Parteichef**  
Ein neuer Mann ist plötzlich in Innenpolitik getrieben. Flaminio Piccoli setzte sich gegen starke Widerstände innerhalb seiner Partei durch und wurde Generalsekretär der Christ-Demokraten.

Nur 85 Stimmen von 177 des Nationalrats gaben Piccoli den Posten, der für fast alle seine Vorgänger das Springbrunn für den politischen Aufstieg war. Gegen die starke Gruppe um Ex-Premier Moro muß er jetzt versuchen, die Partei wieder zu einer Linie und die Einheit wiederzugeben.

Der wendige 53jährige Trentiner Journalist gründete Piccoli eine Zeitung, der er seine politische Karriere verdankt.



Herzlich begrüßt Präsident Nixon Bonns neuen Mann in Washington

### Nixon: Wir werden Berlin nicht fallenlassen

Deutsche Presse-Agentur Washington, 1. Februar. Der neue deutsche Botschafter in Washington, Rolf Pauls, übergab am Freitag Präsident Nixon sein Beglaubigungsschreiben.

Bei der Begrüßungszeremonie im Weißen Haus betonte der amerikanische Präsident, daß Berlin ein Gebiet von besonderer Verantwortung und von nationalem Interesse für die

### Wieder Bummelstreik

#### Aktion „Dienst nach Vorschrift“ kam überraschend

Eigener Bericht Kr. Hamburg, 1. Februar. Verspätungen von einer Stunde und mehr mühen Fluggäste am Wochenende auf dem Hamburger Flughafen hinnehmend, nachdem überraschend ein Teil der rund 670 Flieger im Bundesgebiet ihren „Dienst nach Vorschrift“ wieder aufgenommen hatten. Über die Dauer dieser Aktion, die nicht angekündigt war, ist nichts bekannt.

Der Verband Deutscher Fliegerleiter erklärte auf Anfrage, daß von seiner Seite nicht zu dieser Aktion aufgerufen worden sei und daß man sich bemühen wolle, die Aktion auf einen Tag zu beschränken.

Der Bummelstreik ist auch auf den Flughäfen in der Bundesrepublik unterschiedlich durchgeführt worden. Nach Angaben der Deutschen Lufthansa konzentriert sich die Störungen vor allem auf Frankfurt. In Hamburg war am Freitag noch keine Klarheit über den „spontanen“ Aufruf.

Auch für die Bundesregierung kam die Wiederabnahme des „Bummelstreiks“ völlig überraschend.

### Hamburg hat den fleißigsten Staatsanwalt

Eigener Bericht Hamburg, 1. Februar. Der wohl fleißigste Staatsanwalt arbeitet in Hamburg. Der Hamburger Generalstaatsanwalt Backen wollte auf dem Verkehrsgerichtstag in Goolar die Arbeitsüberlastung der Justiz deutlich machen. Backen nannte als Beispiel, daß einer seiner Assessoren in einer Woche 100 Überstunden angeben habe. Ungläubiges Staunen bei den Zuhörern. Auch dem Generalstaatsanwalt kamen Zweifel, „da es ja können auch weniger gewesen sein“, meinte er. (Bericht über den Verkehrsgerichtstag auf Seite 38.)

### War der Kreml-Attentäter ein desertierter Offizier?

Springer-Auslandskorrespondent Washington London, 1. Februar. Bei dem sowjetischen Attentäter, der in der vergangenen Woche vor dem Kreml fünf Schüsse auf den Wogenkontrollen der Kosmonauten abgegeben hatte, soll es sich um einen desertierten Armeesoldaten aus Leningrad handeln. Das berichtet die „Washington Post“.

Der Name des Attentäters wird mit „Iljin“ angegeben. Die Zeitung behauptet, er habe später nach Verhören durch die Sicherheitsbehörden Gift genommen. In Moskau wird dies demontiert.

### Scheiben eingeworfen

Eigener Bericht U. W. Hamburg, 1. Februar. Eingeschlagene Fensterscheiben in Hamburg Innenstadt gab es in der Nacht zum Sonntag wieder. Die Polizei machte am „Kampagne für Demokratie und Abrüstung“, die im Adimux stattfinden hatte. Die Aktion richtete sich gegen „Neofaschismus und Imperialismus“ und gegen die Vorbeugung. Die Polizei nahm zwei Personen wegen Sachbeschädigung vorläufig fest.

Nach der Veranstaltung im Adimux, die von etwa 1000 Personen — unter ihnen viele Teilnehmer mittleren Alters — besucht war, formierte sich ein Demonstrationzug von 250 bis 300 Personen in Richtung Innenstadt. Er splitterte sich bald in kleine Gruppen auf. Kurz darauf fielen Steine, unter anderem in die Scheiben des America-Hauses, der „Pan American Airways“, der „United States Lines“ und der „Portugiesischen Handelsmarine“. Auch vier Streifenwagen der Polizei wurden besetzt.

Zur Kundgebung waren Beate Klarsfeld, die seitdem Bundeskanzler Kiesinger freigeholt hatte, Rechtsanwältin Friedl Mahler aus Berlin und der in London lebende deutsche Lyriker Erich Fried erschienen. Auch Karl-Heinz Roth, SDS-Mitglied aus Hamburg, der seit einem Jahr auf der Fahnenliste der Polizei steht, trat plötzlich als Redner auf und tauchte dann wieder unter.



Abrassimow nach dem Gespräch mit Schütt im Fond der schwarzen Limousine

### Sachliches Gespräch Schütz — Abrassimow

#### Sowjetbotschafter drohte nicht / Leichtes Einlenken

von unserer Berliner Redaktion wj. Berlin, 1. Februar. Mit strengster Geheimhaltung umgibt das Rathaus Schöneberg das Gespräch, das am Freitag der Sowjetbotschafter in Ost-Berlin, Abrassimow, mit Berliners Außenminister Klaus Schütz führte. Das Treffen fand im Gästehaus des Berliner Senats im Grunewald statt und dauerte drei Stunden und 25 Minuten.

Trotz der strengen Nachrichtenzensur, die offensichtlich auf Wunsch der Sowjets verhängt wurde, gab es in der vergangenen Nacht erste, allerdings unbestätigte Berichte über den Verlauf und Inhalt der Unterredung. Danach soll das Gespräch in einer sehr sachlichen Atmosphäre verlaufen sein. Auch bei der Linienführung der zwischen Frankfurt (Main) und Moskau gezeigten „Lufteinbindung“ werden, so wird insbesondere die Frage einer Zwischenlandung in Ost- oder West-Berlin eine Rolle gespielt haben dürfte.

Diesem inoffiziellen Bericht steht ein karges of-

## HEUTE

- Hamburgs junge Filmmacher Seite 11
- Kunstunterricht in Hamburg: Skat- oder Zeichenstunde? Seite 15
- Test Simca 1000 GLS: Schnell und wendig — in der Stadt Seite 17
- Hongkong quillt über Seite 79
- Müssen Rentner Steuern zahlen? Seite 24
- Alpiner Skisport: Auf den Hängen liegt das große Geld Seite 25
- Mädchen machen Karriere: Vicky Leandros Seite 81
- Kostüme zum Kinderfasching Seite 86
- Roman Seite 85
- Fernsehen Seite 12

### Wegweiser durch den Anzeigenteil

Stellengesuche	76
Stellenangebote	37-76
Ankündigung	85
Verkauf	77-78
Kraftfahrzeuge	14-18
Wohnungsmarkt	19-22
Wohnaustausch	25
Grundstücke	26-34
Geldmarkt	35
Geschäftsverbindungen	35
Heiraten — Bekanntschaften	82, 83
Unterricht	9
Verchiedenes	8
Tiermarkt	11
Veranstaltungen	11
Geschäftliche Empfehlungen	18
Vermischtes	81

### Studentenunruhen in Frankfurt und München

Deutsche Presse-Agentur - ap - upi Frankfurt/München/Bonn, 1. Februar. Schwerpunkte der Universitätsunruhen waren am Freitag die Städte Frankfurt und München.

In Frankfurt ließen die Professoren das von Studenten besetzte „Institut für Sozialforschung“ — es ist als selbständige Stiftung der Universität angeschlossen — durch die Polizei räumen. Die Direktoren des Instituts, Prof. Adorno, Prof. Friedberg und Prof. Gunzert stellten Strafanträge gegen 76 Studenten, die am Nachmittag festgenommen worden waren, von denen jedoch 75 nach kurzem Verhör wieder freigelassen wurden. In München sprengten rund 600 Studenten die Sitzung der Philosophischen Fakultät, zu der sie nicht eingeladen worden waren.

Zu Zwischenfällen kam es auch bei der Eröffnung der Grünen Woche in Berlin. Etwa 300 Jugendliche demonstrierten gegen die Teilnahme Griechenlands, Periens und Spaniens.

In Bonn entfaltete man letzte in Sachen Hochschulen eine lebhafte Betriebsamkeit. Eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe unter Vorsitz von Bundeskanzler Kiesinger will Empfehlungen für die Sicherber der Freiheit von Forschung und Lehre, für die Aufrechterhaltung gesamtdeutscher Zustände und einheitliches Ordnungsrecht an den deutschen Hochschulen ausarbeiten.